

# INHALTSVERZEICHNIS

## LEHRVERANSTALTUNGEN

### INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

#### **Gabriella Hauch**

SE: Frauenleben in Linz nach 1945 .....1

SE: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnen- und DissertantInnenseminar .....2

SE: Gender Theorie: Guided Reading für DissertantInnen .....3

#### **Martina Gugglberger**

VU/KS: Kategorie „Geschlecht“ in Wissenschaft und Gesellschaft.  
Eine Einführung .....4

#### **Christina Altenstraßer**

SE: Ökonomie, Theoriegeschichte und Geschlechterkonstruktion .....5

#### **Ilona Horwath**

VU: „Technik und Geschlecht“: Was hat Technik mit Geschlecht zu  
tun und umgekehrt? .....6

#### **Beate Hofstadler**

SE: Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies  
– Eine Einführung II .....7

#### **Cäcilia Innreiter-Moser / Karoline Moldaschl**

SE: Umsetzung von Chancengleichheit von Frauen und Männern in  
Unternehmen .....9

### SOWI-FAKULTÄT

#### **Edeltraud Ranftl**

SE: Studienschwerpunkt Gender Studies: Neue Diskurse zu Geschlechter-  
theorien (als Dissertationsfach anrechenbar) .....10

SE: Problemfelder in den Gender Studies: Facetten geschlechtlicher  
Arbeitsteilung .....11

#### **Elisabeth Menschl**

KS: Aktuelle Themen der Sozialphilosophie: Gender Ethics –  
Feministische Wissenschaftsethik und Technologiefolgenabschätzung .....12

#### **Irmtraud Voglmayr**

SE: Problemfelder in den Gender Studies: Feministische Ansätze zur Erklärung  
geschlechtsspezifischer Ungleichheit .....13

#### **Roman Sandgruber**

KS: Frauensachen – Männerdinge: Konsumverhalten, Geschlecht und  
sozialer Wandel.....14

#### **Bettina Leibetseder**

KS: Soziale Ausgrenzung und Gender .....15

**TN-FAKULTÄT:**

***Helmut Renöckl***

KV: Ethik in Naturwissenschaft und Technik..... 16

**RE-FAKULTÄT: STUDIENSCHWERPUNKT FRAUENRECHT ..... 18**

***Johanna Naderhirn***

KO: Die Frau im Arbeitsrecht ..... 19

***Claudia Wolfsgruber***

KO: Die Frau im Sozialrecht ..... 19

***Johanna Naderhirn / Claudia Wolfsgruber***

AG: Arbeits- und sozialrechtliche Gleichbehandlungsfragen ..... 20

***Tanja Marktler***

AG: Die Rechtsprechung der internationalen Gerichtshöfe zu  
frauenspezifischen Rechtsproblemen ..... 21

***Birgit Rumersdorfer***

PS: Gleichbehandlung im Internationalen Recht ..... 22

***Astrid Deixler-Hübner***

KO: Frauenrechte und Rechtsdurchsetzung ..... 23

AG: Fragen des Privatrechtsschutzes für Frauen ..... 24

***Elisabeth Greif / Karin Neuwirth***

PS: Durchsetzung von Gleichstellung durch Antidiskriminierungstatbestände ..... 25

**GENDER STUDIES LEHRVERANSTALTUNGEN VON ANDEREN UNIVERSITÄ-  
TEN SIEHE HOMEPAGE <http://genderstudies.jku.at/>**

**Gender Studies: Sozial- und kulturwissenschaftliche  
Gender Studies I****2ESKGSEI****SE: Frauenleben in Linz nach 1945**Univ.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriella Hauch

<b>LV-Nummer:</b>	536000 (4,5 credits)
<b>Termine:</b>	wöchentlich, 2 Std. Beginn: <b>Mi, 07. März, 10:15 – 11:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://genderstudies.jku.at/">http://genderstudies.jku.at/</a>

**Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Konstruktionsbedingungen, Bedeutungen, Erscheinungen und Normen in Bezug auf den vergeschlechtlichten Körper seit der Aufklärung bis in die Gegenwart zu diskutieren.

Am Beginn des Seminars steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion von Grundlagen- und Überblickstexten. Daran anschließend sollen die LehrveranstaltungsteilnehmerInnen verschiedene Informationsquellen (historische und zeitgenössische Zeitschriften / Illustrierte; Interviews, Filme etc.) erschließen und anhand dieser eigene auf Basis der Lektüre entwickelte Fragestellungen bearbeiten. In gemeinsamer Diskussion wird so der Prozess des gesellschaftlichen Werdens und der sozialen Bedingtheit so „natürlicher“ Kategorien wie Körper und Geschlecht nachvollziehbar.

## Themenbeispiele:

- Körpernormen: schöne Männer, schöne Frauen
- Die Fortpflanzung der Körper
- Männerleben – Frauenleben ...
- Helden und ihre Mütter

**Anforderung:**

Anwesenheit, Mitarbeit, Referat und SE-Arbeit.

**Anrechenbar:****SOWI:** Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftswissenschaften.**TNF:** Informatik/Mechatronik: 1. Studienabschnitt statt „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“, Empfehlung als Freies Wahlfach für Informatik/Mechatronik.**Hauch Gabriella, Univ.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>**

Venia docendi seit 1996; Lehrtätigkeit, Gast- bzw. Vertretungsprofessuren im In- und Ausland; von 2000 bis 2003 Univ.Prof.<sup>in</sup> für Neuere Geschichte u. Zeitgeschichte der JKU Linz unter bes. Berücksichtigung der Genderforschung; seit 18. Mai 2001 Vorständin des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung an der JKU; seit 1. Dezember 2003 Univ.Prof.<sup>in</sup> für Frauen- und Geschlechterforschung an der JKU. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Frauenleben in Linz im 20. Jahrhundert; Technik und Gender; Gender Housing.

**SE: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnen- und  
DissertantInnenseminar**

Univ.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriella Hauch

<b>LV-Nummer:</b>	536004 (3 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Di, 13. März, 17:15 – 20:30 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://genderstudies.jku.at">http://genderstudies.jku.at</a>

**Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

In der Lehrveranstaltung, die als „Wissenschaftlicher Workshop“ konzipiert ist, werden offene Fragen zu Diplomarbeiten bzw. Dissertationen diskutiert und fertige Teile der Arbeiten präsentiert. Außerdem werden grundlegende Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Arbeitens gemeinsam besprochen.

**Anforderung:**

Abgabe eines detaillierten Papers (ausführliches Konzept bzw. Kapitel) eine Woche vor der mündlichen Präsentation; Verfassen von schriftlichen Kommentaren zu allen Papers. Verfassen und Präsentieren eines Kapitels der Diplomarbeit oder Dissertation.

**Anrechenbar:**

Für DiplomandInnen und DissertantInnen aller Studienrichtungen.

**SE: Gender Theorie: Guided Reading für DissertantInnen**Univ.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriella Hauch

<b>LV-Nummer:</b>	536003 (4 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Mi, 20. März, 17:15 – 20:30 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://genderstudies.jku.at">http://genderstudies.jku.at</a>

**Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Die Lehrveranstaltung ist als Workshop konzipiert und besteht darin, grundlegende Texte der Gender Studies aus den letzten drei Jahrzehnten gemeinsam zu lesen. Die TeilnehmerInnen sollen so einen Überblick über die Entwicklung der Gender Studies, den Status quo der Diskussion sowie über die wichtigsten Themengebiete und Debatten erhalten. Ziel ist es, vor allem DissertantInnen, deren Arbeit ins Gebiet der Gender Studies fällt, einen soliden Überblick über das Fach zu vermitteln. Darüber hinaus ist es möglich, individuelle Schwerpunkte zur Vertiefung zu setzen.

**Anforderung:**

Anwesenheit, Mitarbeit, Textpräsentation und -rezension

**Anrechenbar:**

Für DissertantInnen aller Studienrichtungen, darüber hinaus nach Absprache.

**VU/KS: Kategorie „Geschlecht“ in Wissenschaft und Gesellschaft  
– Eine Einführung**

**Mag.<sup>a</sup> Martina Gugglberger**

<b>LV-Nummer:</b>	536002 (3 credits)
<b>Termine:</b>	14-tägig, 2 Std. Beginn: <b>Mi, 14. März, 13:45 – 17.00 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://genderstudies.jku.at">http://genderstudies.jku.at</a>

**Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Die Lehrveranstaltung ist eine Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung (Gender Studies). Sie beschäftigt sich mit Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung, führt in zentrale Begrifflichkeiten und deren Genese ein und behandelt Fragestellungen und Anwendungsfelder des Faches. Wie haben sich Vorstellungen von „Geschlecht“ und „Geschlechterverhältnissen“ historisch verändert? Welche Auswirkungen hat „Geschlecht“ in sozialen, politischen oder ökonomischen Strukturen? Inwiefern kann in diesem Zusammenhang von der Kategorie „Geschlecht“ als Platzanweiserin innerhalb von gesellschaftlichen Hierarchie- und Machtsystemen gesprochen werden? Diese Fragen sollen in ihrer historischen, politischen und sozialwissenschaftlichen Dimension beleuchtet werden.

**Ziel der Lehrveranstaltung:**

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, basale theoretische Kenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung und ein Verständnis für die Wirkmächtigkeit von „Geschlecht“ als sozialer Kategorie zu vermitteln. Die Lehrveranstaltung kombiniert Elemente aus Vorlesung und Übung, das heißt, dass neben einführenden Vorträgen auch gemeinsam Impuls-Texte sowie Filmbeiträge diskutiert oder in Gruppen erarbeitet werden.

**Anforderung:**

Hausarbeit und schriftliche Klausur

**Anrechenbar:**

Grundlehrveranstaltung des Wahlfaches „Sozialwissenschaftliche Gender Studies“ der Wirtschaftswissenschaften, und des Wahlfaches „Gender in Business and Technology“ in der Wirtschaftsinformatik.

Anrechenbar für den Studienschwerpunkt Gender Studies der Soziologie, für Sozialwirtschaft und Wirtschaftspädagogik. Im 1. Studienabschnitt Informatik/Mechatronik gilt diese LVA als equivalent anrechenbar für „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“ und wird als Freies Wahlfach empfohlen.

---

**Gugglberger Martina, Mag.<sup>a</sup>**

Studium Geschichte und Französisch an der Universität Salzburg und der Université de Bordeaux III; 2002-2004 Stiftungsassistentin, seit Juni 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung; Forschungsschwerpunkte: Widerstandsforschung, Biographieforschung, Missionsgeschichte, Frauengeschichte.

**SE: Ökonomie, Theoriegeschichte und Geschlechterkonstruktion**Mag.<sup>a</sup> Christina Altenstraßer

<b>LV-Nummer:</b>	536007 (3 credits)
<b>Termine:</b>	14-tägig, 2 Std. Beginn: <b>Mo, 12. März, 15:30 – 17.00 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://genderstudies.jku.at">http://genderstudies.jku.at</a>

**Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Die Wissenschaftsdisziplin „Feministische Ökonomie“ begreift sich als feministische und ökonomische Wissenschaftskritik, die sich vorrangig mit geschlechtsspezifischen Ausformungen und Implikationen ökonomischer Theoriebildung beschäftigt. Dabei werden unterschiedliche Akzentuierungen gesetzt: Zum einen wird durch die Einbeziehung alternativer ökonomischer Denkschulen und historischer Denktraditionen versucht, die Vorherrschaft neoklassischer und monetaristischer Theorien in der Ökonomie aufzubrechen. Zum anderen wird die ökonomische Theoriebildung selbst als Ort der Geschlechterkonstruktion begriffen und nach expliziten wie impliziten geschlechtsspezifischen Konstruktionsmechanismen gefragt.

In diesem Seminar sollen beide Kritikstränge aufgegriffen werden und neben neoklassischen Ansätzen auch alternative ökonomische Denkschulen behandelt und nach ihren geschlechtsspezifischen Implikationen und Konstruktionsmechanismen hin untersucht werden. Ziel ist es, den TeilnehmerInnen Ansätze „Feministischer Ökonomie“ zu vermitteln und sie als Basis für eine reflektierte Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theoriegebäuden begreiflich zu machen.

**Methoden:**

- Individuelle und gemeinsame Texterarbeitung
- Einführende Referate der Seminarleiterin
- Gruppenarbeiten, Gruppendiskussionen
- Präsentation der Ergebnisse aus den Gruppenarbeiten
- Diskussion der Ergebnisse im Plenum

**Grundlagen der Beurteilung:**

- schriftliche Auseinandersetzung mit den Texten (insgesamt ca. 10 Seiten)
- schriftliche Seminararbeit (ca. 10 Seiten)
- aktive Beteiligung an den Plenarsitzungen
- regelmäßige Teilnahme

**Anrechenbar:**

Besonders für Wirtschaftswissenschaften (Wahlpflichtfach: Sozialwissenschaftliche Gender Studies, äquivalent zu SE: GS Management Equality), Wirtschaftsinformatik (SE: Geschlecht und Wirtschaft), Soziologie, Sozialwirtschaft.

**Literatur:**

Eine Liste der zu bearbeitenden Literatur wird in der ersten Seminarsitzung ausgeteilt.

---

**Altenstraßer Christina, Mag.<sup>a</sup>**

Studium der Sozialwirtschaft an der Johannes Kepler Universität Linz, Mitarbeit an historischen und ökonomischen Forschungsprojekten, seit März 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung. Aktuelle Forschungsschwerpunkte: Geschlechterkonstruktion und Wissenschaft, Frauen in der Theoriegeschichte der Ökonomie.

## VU: „Technik und Geschlecht“: Was hat Technik mit Geschlecht zu tun und umgekehrt?

Mag.<sup>a</sup> Ilona Horwath

<b>LV-Nummer:</b>	536022 (3 credits)
<b>Termine:</b>	wöchentlich, 2 Std. Beginn: <b>Di, 13. März, 10:15 – 11:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kuss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://genderstudies.jku.at">http://genderstudies.jku.at</a>

### Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

„Technik und Geschlecht“: Was hat Technik mit Geschlecht zu tun und umgekehrt?

In der LVA wird dieser Frage nachgegangen. Die Bearbeitung der Fragestellung bzw. Auseinandersetzung mit den Kategorien „Geschlecht“ und „Technik“ erfolgt primär auf 3 Ebenen:

Women in Science and Technology: Unter diesem Schwerpunkt betrachten wir die Beteiligung von Frauen in Wissenschaft und Technik aus historischer und aktueller, auch internationaler Perspektive. Die Mechanismen der Beteiligung bzw. des Ein- und Ausschlusses von Frauen sowie der Un-/Sichtbarkeit ihrer Leistungen werden analysiert. Ziel ist eine Auseinandersetzung mit Beteiligungschancen und der Situation von Frauen in wissenschaftlichen und technischen Fachbereichen/Berufsfeldern.

Science and Technology of Gender: Auf dieser Ebene gehen wir der Frage nach, in welcher Weise in Wissenschaft und Technik die Kategorie „Geschlecht“ konstruiert wird und setzen uns kritisch mit der sozialen Determiniertheit auch biologisch medizinischer Geschlechterkonstruktionen auseinander. Wir gehen der Frage nach, wie gesellschaftliche Machtverhältnisse in wissenschaftliche und technische Modelle Eingang finden und umgekehrt, wie solche Modelle (als „Naturgesetze“) zur Legitimierung sozialer gesellschaftlicher Ordnungen herangezogen werden.

Gender in Science and Technology: Die 3. Ebene behandelt Geschlecht als Kategorie in Naturwissenschaft und Technik selbst. Eine kritische Auseinandersetzung erfolgt im Hinblick auf die methodisch-epistemologischen Vorgehensweisen der Fächer.

Dabei werden auch Bedeutungsdimensionen der Kategorie „Technik“ aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven reflektiert.

### Anforderung:

Anwesenheit und Mitarbeit, Textstudium, Referat

### Anrechenbar:

Für Studierende der Wirtschaftsinformatik besonders für das Wahlfach „Gender in Business & Technology“ anrechenbar. Die Lehrveranstaltung ist für alle Studienrichtungen der **SOWI** und **TNF** zu empfehlen.

### Literatur:

Wird in der LV bekannt gegeben.

### Horwath Ilona, Mag.<sup>a</sup>

Studierte Soziologie an der JKU Linz und der Universidad Autònoma in Barcelona. Diplomarbeit zum Thema Repräsentanz von Frauen in der Informationstechnologie unter dem Aspekt der Zuschreibung geschlechtstypischer Eigenschaften und Fähigkeiten. 2002-2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin für Projektentwicklung und Evaluation bei MAIZ im Bereich Erwachsenenbildung für Migrantinnen, seit Februar 2004 Projektkoordinatorin des Projektes „TEquality – Technik.Gender.Equality“ am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung.



## SE: Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies – Eine Einführung II

Mag.<sup>a</sup> DDr.<sup>in</sup> Beate Hofstadler

<b>LV-Nummer:</b>	536014 (3 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Fr, 09. März, 10:15 – 17:00 Uhr</b> <b>(Vorbereitung &amp; Block I)</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://genderstudies.jku.at">http://genderstudies.jku.at</a>

### Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Qualitative Sozialforschung verläuft in einem selbstreflexiven Prozess. D.h., qualitative Sozialforschung ist ohne eigenes Einlassen auf den Forschungsgegenstand, auf das Fremde nicht denkbar. In diesem Seminar wird es darum gehen angewandte qualitative Sozialforschung praktisch näher zu bringen. Anhand ausgewählter Forschungsprojekte beziehungsweise laufender Diplomarbeiten und Dissertationen, werden die wichtigsten qualitativen Forschungsprinzipien vermittelt.

Dieses Semester knüpft an den Inhalten des letzten Semesters (Erhebung) an. Schwerpunkte für dieses Semester bilden Auswertungsmöglichkeiten: Was tun mit der Fülle des erhobenen Materials?

Interviewtranskripte

### Paradigmen

Psychoanalytische Grundkenntnisse (Übertragung – Gegenübertragung)

Subjektivität – Objektivität – Willkür

Denken vs. Wahrnehmen

Beschreiben vs. Interpretieren (Deuten)

### Erläutert werden:

Entwicklung eines Forschungsprojektes

Interview (Tiefeninterview, Leitfadenentwicklung, Interviewführung etc.),

Gruppengespräch, Auswertungsmöglichkeiten

### **Anrechenbar:**

Besonders für Soziologie (Problemfelder der Frauen und Geschlechterforschung, LV der Sozial- und Kulturwissenschaftlichen „Gender Studies“), Sozialwirtschaft, Statistik.

### **Literatur:**

Skriptum: Hofstadler, Beate (2004), *Zur Methodik qualitativer Sozialforschung, Eine Einführung in Erhebung und Auswertung*, Wien, Linz – erhältlich im ÖH-Shop. (wird in Vorbereitung besprochen)

Weitere Literatur wird in der LV angegeben

### **Voraussetzung:**

Erwünscht ist die Teilnahme am Kurs *Qualitative Sozialforschung I*

### **Ausgewählte Publikationen:**

Hofstadler, Beate / Körbitz, Ulrike: *Stielaugen oder scheue Blicke, Psychoanalytische Erhebungen zum Verhältnis von Frauen zu Pornographie*. Frankfurt 1996

Buchinger, Birgit / Hofstadler, Beate (1997): *Warum bin ich dick? Vom Zusammenhang zwischen Lebensproblemen und Übergewicht bei Frauen*, Döcker Verlag – Wien

Hofstadler, Beate / Buchinger, Birgit: *KörperNormen - KörperFormen, Männer über Körper, Geschlecht und Sexualität*. Wien 2001

Büro für Frauenfragen Oberösterreich (Hg.): *"und immer unabhängig sein", Frauen ab 50 in Oberösterreich*; Qualitative Studie durchgeführt von Hofstadler, Beate / Ritter, Manuela / Buchinger, Birgit / Hauch, Gabriella. Linz/Wien/Salzburg 2003

Hofstadler, Beate / Buchinger, Birgit: *Körper, Leben, Träume, Geschlechterperspektiven bei jungen Frauen und Männern*. Wien 2004

---

**Hofstadler Beate, Mag.<sup>a</sup> DDr.<sup>in</sup>**

Studierte Psychologie in Salzburg, Theater- Film- und Medienwissenschaften in Wien. Sozialwissenschaftlerin: seit 1989 qualitative Forschungsprojekte in den Bereichen Genderstudien, Sexualitäten, Gesundheit, Körperdiskurse etc. Seit 1988 klinische Tätigkeiten in unterschiedlichsten Beratungseinrichtungen und Kliniken. Psychoanalytikerin in freier Praxis in Wien.

## SE: Umsetzung von Chancengleichheit von Frauen und Männern in Unternehmen

Ass.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Cäcilia Innreiter-Moser / Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Karoline Moldaschl

<b>LV-Nummer:</b>	536006 (3 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Fr, 09. März, 09:15 – 12:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kuss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://genderstudies.jku.at/">http://genderstudies.jku.at/</a>

### Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Erklärungsansätze für Chancengleichheitsinitiativen sind einerseits defizitorientiert, wo vom Ausgleich weiblicher Defizite durch Fördermaßnahmen ausgegangen wird. Andererseits kann ein ressourcenorientierter Ansatz identifiziert werden, der besagt, dass alle vorhandenen Personalressourcen im Unternehmen ausgeschöpft werden müssen, um den Unternehmen mittel- bzw. langfristige Wettbewerbsvorteile zu ermöglichen. Dieser Ansatz wird auch durch folgendes Zitat sehr eindrucksvoll belegt.

*"Die Unterforderung ist die schlechteste Herausforderung, die es gibt: Die größte Gruppe unterforderter Menschen sind Frauen in ihren Berufschancen. Eine gesellschaftliche und ökonomische Katastrophe."<sup>1</sup>*

Eine gleichberechtigte Teilnahme von Frauen und Männern an Verantwortung, Information, Bildung und Honorierung bedeutet optimale Nutzung der vorhandenen Ressourcen im Unternehmen. Chancengleichheit fördert die Leistung und Qualifikation der MitarbeiterInnen und damit die gesamte Wertschöpfung.

Der Fokus der Betrachtung wird auf organisationaler Ebene liegen, aber auch die individuelle und gesellschaftliche Ebene wird miteinbezogen. Denn Chancengleichheitsinitiativen in Organisationen können nur von Erfolg gekrönt sein, wenn Frauen und Männer ihre eigenen Rollenbilder überdenken und auch bereit sind, Möglichkeiten jenseits ihrer bisherigen Rollenvorstellungen zu erkennen bzw. auch zu ergreifen.

Die TeilnehmerInnen diskutieren und bearbeiten unterschiedliche Ansätze und Konzepte zur Verbesserung der Gleichstellung von Männern und Frauen in Organisationen. Eigenes Verhalten und Vorstellungen werden reflektiert und persönliche Perspektiven für die Zukunft entwickelt.

### Anforderung:

Literaturarbeit und Präsentation; aktive Mitarbeit und Anwesenheit bei den einzelnen LV-Terminen, Gruppenarbeit, Abschlussklausur.

#### Innreiter-Moser Cäcilia, Ass.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>

Assistenzprofessorin am Institut für Unternehmensführung mit folgenden Arbeitsschwerpunkten: Strukturorganisation, Frauen und Männer in Organisationen, Gender and Intercultural Relations sowie Projektmanagement. Ausbildung „Team- und Organisationsentwicklung“ bei TAO, diverse Fortbildungen im Bereich „Persönlichkeitsentwicklung“, Vorstandsmitglied in einer Non-Profit-Organisation und von Total-Equality Österreich, wissenschaftliche Studien zur Sensibilisierung Linzer Unternehmen zur Chancengleichheit und zu Unternehmerinnen in OÖ, Projektleitung für „PersonalEntwicklungsPlan“ für das wissenschaftliche Personal der JKU.

#### Moldaschl Karoline, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>

Studium der Handelswissenschaften, Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Lektorin an der Universität Linz, Trainerin, mehrjährige Erfahrung in der Erwachsenenbildung (Managementweiterbildung und frauenspezifische Weiterbildung), Bereichsleitung in einer Non-Profit Organisation, NLP Practitionerin, Lehrgang für systemische Beratung und Unternehmensentwicklung bei Beratergruppe Neuwaldegg, Mitarbeit in Projekten zu den Themen Chancengleichheit von Frauen und Männern in Organisationen und zur Situation von Unternehmerinnen in OÖ.

<sup>1</sup> Eva-Maria Roer (1997): Visionen zu Mensch und Beruf: Selbstverwirklichung und Selbstverantwortung – Frau und Mann und Mann und Frau. In: Total E-Quality Deutschland e. V. (Hrsg.): Chancengleichheit in Unternehmen – Paradigmenwechsel in der Personalpolitik, S. 11 ff.

**SE: Studienschwerpunkt Gender Studies: Neue Diskurse zu Geschlechtertheorien** (als Dissertationsfach anrechenbar)Dr.<sup>in</sup> Edeltraud Ranftl

<b>LV-Nummer:</b>	231236 (3 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Di, 06. März, 12:00 – 15:15 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Soziologie, Abteilung für Wirtschaftssoziologie und Stadt- und Regionalforschung, <a href="http://www.soz.jku.at/wsr">http://www.soz.jku.at/wsr</a>

**Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt auf der Bearbeitung von Texten, die sich kritisch mit verschiedenen Geschlechtertheorien beschäftigen. Der weite Bogen der stattfindenden Diskussionen spannt sich von „Vielfältigen Verschiedenheiten“ (Neusel), den „Ungleichheiten in den Verhältnissen von Klasse, Rasse und Geschlecht“ (Klinger) hin zum „Verschwinden der Ungleichheit aus dem zeitgenössischen Differenzwissen“ (Wetterer).

Die Schwierigkeiten bzw. die Probleme einer „Übersetzung“ der Theorie in die Praxis sind ebenfalls Thema der Lehrveranstaltung; d.h. es wird nach der Anwendung theoretischer Überlegungen aus der Frauen- und Geschlechterforschung gefragt.

Diese Lehrveranstaltung ist auch für StudentInnen konzipiert, die eine Diplomarbeit mit „Gender“ Schwerpunkt bearbeiten. Auf spezielle Fragestellungen aus diesen Arbeiten wird in der Lehrveranstaltung eingegangen werden.

**Arbeitsweise:**

Bearbeiten von Texten, Präsentation und Diskussion von Exzerpten und Referaten.

**Basisliteratur:**

Knapp, Gudrun-Axeli/Wetterer, Angelika (Hrsg.) (2001): Soziale Verortung der Geschlechter. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik. Münster

Knapp, Gudrun-Axeli/Wetterer, Angelika (Hrsg.) (2003): Achsen der Differenz. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II. Münster

Gildemeister, Regine/ Wetterer, Angelika (Hrsg.) (2006): Erosion oder Reproduktion geschlechtlicher Differenzierungen. Münster

---

**Ranftl Edeltraud, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>**

Vertragsassistentin am Institut für Soziologie der JKU Linz. Schwerpunkt in Lehre und Forschung: Soziologie der Geschlechterverhältnisse, Gender Studies, Industrie- und Arbeitssoziologie. Studien- und Forschungsaufenthalte in Paris, Aix-en-Provence und an der Universität Oxford. Zahlreiche internationale Forschungsprojekte (mit KooperationspartnerInnen aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Ungarn) zur Thematik „Equal Pay“, Entgeltgleichheit für Männer und Frauen bei gleichwertiger Arbeit. Wissenschaftliche Begleitung diverser Betriebsprojekte; z.B. „Geschlechterdemokratie“ im Auftrag einer österreichischen Sozial Profit Organisation. Mitglied von GEFA Forschung & Beratung, Berlin (Gender, Entgelt, Führung, Arbeit).

# SE: Problemfelder in den Gender Studies: Facetten geschlechtlicher Arbeitsteilung

Dr.<sup>in</sup> Edeltraud Ranftl

<b>LV-Nummer:</b>	231259 (4 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Mi, 06. März</b> , 15:30 – 18:00 Uhr
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Soziologie, Abteilung für Wirtschaftssoziologie und Stadt- und Regionalforschung, <a href="http://www.soz.jku.at/wsr">http://www.soz.jku.at/wsr</a>

## **Ziele der Lehrveranstaltung:**

Bearbeitung der neueren Literatur zu „Gender at Work“, zu Veränderungen am geschlechter-segregierten Arbeitsmarkt und zu deren Auswirkungen auf Lebensverhältnisse von Frauen und Männern. Die Entwicklungen der entsprechenden Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung werden in der Lehrveranstaltung bearbeitet und diskutiert. Lernziel ist, dass Erklärungsansätze zur geschlechtlichen Teilung der Arbeit kritisch reflektiert werden.

## **Inhalt der Lehrveranstaltung:**

„Anerkennung“ und Allokation sind in unserer Gesellschaft stark an die Integration in den (Erwerbs-) Arbeitsmarkt geknüpft. Vor diesem Hintergrund spielen Arbeitsteilung und Geschlechterdifferenz bzw. Konstruktion von Geschlecht durch Arbeitsteilung eine zentrale Rolle. Ausgehend von einem kurzen historischen Rückblick über die Verteilung von Arbeit zwischen den Geschlechtern werden u.a. die neueren Entwicklungen auf den europäischen Arbeitsmärkten verfolgt. Im Mittelpunkt der Studien stehen Untersuchungen der Geschlechterverhältnisse auf den (geteilten) Arbeitsmärkten sowie Analysen zur Vergeschlechtlichung von Berufsarbeit.

Es wird u. a. folgenden Fragen nachgegangen: Wie wirken sich Umbrüche und Veränderungen auf die Lebensverhältnisse von Frauen und Männern aus? Ist die Einteilung in „Frauenarbeit – Männerarbeit“ durch veränderte Lebensorientierung und Lebensführung sowie verändertes Erwerbsverhalten obsolet geworden? Hat sich das Verhältnis von Profession und Geschlecht verändert?

## **Arbeitsweise:**

Überblick über die Thematik und theoretische Inputs durch die LV-Leiterin; die TeilnehmerInnen der LV erarbeiten und präsentieren Exzerpte und Referate; ausgewählte Fragestellungen und Probleme werden diskutiert. Klausuren zur Überprüfung der Lernerfolge.

## **Basisliteratur:**

Becker-Schmidt, Regina (Hrsg.) (2002): Gender and Work in Transition. Globalisation in Western, Middle and Eastern Europe. Schriften der Internationalen Frauenuniversität – Technik und Kultur, Bd. 2.; Opladen

Gildemeister, Regine/ Wetterer, Angelika (2006): Erosion oder Reproduktion geschlechtlicher Differenzierungen. Münster

Krais, Beate/ Maruani, Margaret (Hrsg.) (2001): Frauenarbeit – Männerarbeit. Neue Muster der Ungleichheit auf dem europäischen Arbeitsmarkt. Frankfurt/Main

Wetterer, Angelika (Hrsg.)(1995): Die soziale Konstruktion von Geschlecht in Professionalisierungsprozessen. Frankfurt/Main

# KS: Aktuelle Themen der Sozialphilosophie: Gender Ethics – Feministische Wissenschaftsethik und Technologiefolgenabschätzung

Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Menschl

<b>LV-Nummer:</b>	237008 (3 credits)
<b>Termine:</b>	wöchentlich, 2 Std. Beginn: <b>Mo, 05. März, 15:30 – 17:00 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kuss!
<b>Information:</b>	Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie, <a href="http://www.iwp.jku.at/">http://www.iwp.jku.at/</a>

## Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die Reflexion grundlegender und strittiger Fragen aus Wissenschaft, Technik, Kultur und Gesellschaft. Besonders sollen ethische Probleme der Computer- und Biotechnologien thematisiert werden.

Im Rahmen einer anwendungsorientierten Ethik soll versucht werden, aktuelle Ethikdiskussionen auf die neuen Fragestellungen von Wissenschaft und Technik zu beziehen. Da eine Wissenschafts- und Technikethik ohne gesellschaftstheoretische Analyse blind und ohnmächtig bleibt, soll vor allem der geschlechtsspezifische Aspekt dieses Problemfeldes ausgearbeitet werden. Es soll auf die gegenwärtig kontroversiell geführte Debatte eingegangen werden, ob es denn so etwas wie eine feministische Wissenschaftsethik geben könne und von welchem Nutzen diese für Naturwissenschaft und Technik sein kann.

In dieser Lehrveranstaltung soll u.a. die ethische Dimension der Gentechnologie unter dem Geschlechtsspezifischen Aspekt untersucht werden. Was aber kann uns all das Wissen um unsere im Erbgut verschlüsselten Informationen nützen? Darf man aber Gene des Menschen patentieren? Darf man die Nutzung des Informationsguts aller Menschen, das Ergebnis der Evolution, auf diese Weise privatisieren? Welche in der Natur erfundene Substanz kann überhaupt als schutzrechtsfähig bezeichnet werden? Wann ist die Erkenntnis eine Entdeckung, wann ihre Anwendung eine Erfindung?

## Literatur:

- Becker-Schmidt, Regina / Knapp, Gudrun-Axeli: *Feministische Theorien*. Hamburg 2001  
Butler, Judith: *Das Unbehagen der Geschlechter*. Frankfurt a.M. 1991  
Haraway, Donna: *Die Neuerfindung der Natur*. Frankfurt a.M. 1995  
Knapp, Gudrun-Axeli / Wetterer, Angelika: *Soziale Verortung der Geschlechter*. Münster 2002  
Koehn, Daryl: *Rethinking feminist Ethics*. New York 1998  
Krüll, Marianne (Hg.): *Wege aus der männlichen Wissenschaft*. Pfaffenweiler 1990  
Fox Keller, Evelyn / Lloyd, Elisabeth A.: *Keywords in Evolutionary Biology*. Harvard 1992  
Urban Walker, Margaret: *Moral Understandings – A Feminist Study in Ethics*. New York 1998

---

## Menschl Elisabeth, Dr.<sup>in</sup>

Seit 1993 Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie der JKU; Forschungsschwerpunkte sind Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte, Gender Philosophy, Philosophieren mit Kindern. Lehrveranstaltungen im Rahmen der Hochschuldidaktik, Präsentations- und Moderationstechniken, Weiterbildungsseminar am Pädagogischen Institut Linz („Frau und Mann im 3. Jahrtausend“). Mitarbeit in diversen museumspädagogischen Projekten sowie an diversen Projekten des Zentrums für Soziale Kompetenz. Seit 1.4.04 Referentin des Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der JKU.

## SE: Problemfelder in den Gender Studies. Feministische Ansätze zur Erklärung geschlechtsspezifischer Ungleichheit

Dr.<sup>in</sup> phil Irmtraud Voglmayr

<b>LV-Nummer:</b>	536021 (4 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Fr, 23. März, 12:00 – 14:30 Uhr</b> <b>(Vorbesprechung)</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://genderstudies.jku.at">http://genderstudies.jku.at</a>

### Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

In der geplanten Lehrveranstaltung wird eine grundlegende Auseinandersetzung mit Generationen und feministischen Theoriedebatten in Frauenbewegungs- und Frauenforschungskontexten geführt. Entsprechende theoretische Positionen, die der Generationeneinteilung zugrunde liegen, bestimmen Generationenkonflikte in der Frauen- und Geschlechterforschung. Generationsfragen werden dann akut, wenn bis dahin selbstverständlich „geltende“ Orientierungsrahmen zur Disposition stehen und durch neue ersetzt werden (Landweer). *Der jüngste Generationenkonflikt in der Frauen- und Geschlechterforschung wird von den Ansätzen der „Geschlechterdifferenz versus Dekonstruktion“ bestimmt. Dem „Opferfeminismus“ der zweiten Frauenbewegung und einem homogenen Frauenbild der Women`s Studies stehen Diversität und offene Konzepte von Geschlechtlichkeit gegenüber.*

In einem Überblick über feministische Ansätze (Gleichheitsansatz, Differenzfeminismus, Dekonstruktionsansatz) wird der zentralen Frage nach ihrer Erklärungskraft im Hinblick auf Generationenverhältnisse im Kontext der Frauen- und Geschlechterforschung nachgegangen. Dabei ist auch zu diskutieren, inwieweit die Frauenbewegung ein wichtiger Referenzpunkt für junge Feministinnen ist bzw. welche individuelle Beziehung sie zur Frauenbewegung haben. Die theoretische Auseinandersetzung mit der Kategorie Generationen bildet einen weiteren LV-Schwerpunkt.

### Anforderung:

Basisliteratur (muss von allen TeilnehmerInnen gelesen werden), Literaturreferate, schriftliche Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionsphasen.

### Literatur:

Basistext: Schwenken, Helen/Ullrich, Charlotte (2004): Ein, zwei, drei, viele Generationen? Ein Diskussionsbeitrag zu feministischen Theoriedebatten, Geschlechterforschung und politischer Praxis. In: Helfferich, Cornelia u.a. (Hrsg.): Zeitschrift für Frauenforschung Geschlechterstudien. Themenschwerpunkt: Feministische Theorie und politische Praxis. 22. Jahrgang 2004. Heft 2+3. Bielefeld. S. 65-84.

Literaturliste wird in der LV bekannt gegeben.

### Irmtraud Voglmayr, Dr.<sup>in</sup>

Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft und Soziologie. Sozialwissenschaftlerin, Lehrbeauftragte an der Universität Wien, Universität für Bodenkultur Wien (Institut für Landschaftsplanung), TU Wien, Feministisches Grundstudium. Schwerpunktthemen: Alter(n)sforschung (Mediale Diskurse zu Alter und Geschlecht), Stadt- und Freizeitforschung (Urbane Strukturen, Freizeittrends, Freizeitverhalten – jugendliche MigrantInnen – öffentlicher Raum), Neue Informations- und Kommunikationstechnologien (Politik im Netz, Ältere Frauen im Netz, New Economy, Technokultureller Wandel).

# KS: Frauensachen – Männerdinge: Konsumverhalten, Geschlecht und sozialer Wandel

Univ.Prof. Dr. Roman Sandgruber

<b>LV-Nummer:</b>	353212 (2 credits)
<b>Termine:</b>	wöchentlich, 2 Std. Beginn: <b>Mi, 07. März, 17:15 – 18:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, <a href="http://www.wsg-hist.uni-linz.ac.at/">http://www.wsg-hist.uni-linz.ac.at/</a>

## Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Essen Männer mehr und anders als Frauen? Warum und seit wann trinken Männer mehr Alkohol als Frauen? Warum trinken Frauen so wenig Bier? Wie entwickelten sich die Unterschiede im Tabakkonsum zwischen Männern und Frauen? Wo liegen die Ursachen für geschlechtsspezifische Unterschiede in der Kleidung: in den eingekauften Mengen, in den gewählten Farben, in den Formen? Wer trägt Hosen? Was bedeuten Schürzen oder Kopftücher, was Stöckelschuhe oder Ohrringe, Handtaschen und Krautwatten? Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede im Gebrauch von Wohnräumen und Möbeln? Ist die Küche ein Reich der Frau? Was bestimmt den Gebrauch von Betten, Stühlen, Tischen etc.? Sind Haarmoden ein Ausdruck des Geschlechts? Ist Bart männlich? Wer schminkt sich? Ist Gehen männlich? Emanzipiert das Fahrrad? Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede und Vorurteile im Gebrauch von Automobilen? Warum spielen Frauen in Österreich nicht Fußball? Warum gibt es Männersportarten – Frauensportarten? Medienkonsum und Geschlecht: Lektüre, Film, Radio, Fernsehen.... Solche und ähnliche Fragen stellen sich in vielfacher Art: Geschlecht wird sozial modelliert.

Behandelt werden auch Einkommen, Vermögen, öffentliche Berechtigung in ihren geschlechtsspezifischen Unterschieden. Der Kurs geht sozialen Zusammenhängen zwischen Geschlecht, Dinggebrauch und Körpermodellierung nach, die sich aus bestimmten historischen Konstellationen heraus ausgebildet haben und weiter entwickeln. Damit sollen nicht nur Vorurteile abgebaut und das Verständnis für soziale Veränderbarkeit auf der Ebene des quasi selbstverständlichen Alltagslebens geschult werden, sondern auf allgemeiner Ebene theoretische Einsichten in Systeme des sozialen und ökonomischen Wandels unter Berücksichtigung genderspezifischer Fragen gewonnen werden.

## Anforderung:

Der Kurs wird in Informationseinheiten, in wissenschaftlicher Selbsterarbeitung (Lektüre, Umfragen, Präsentationserarbeitung) und in begleitenden Präsentationen durchgeführt.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird ein zusammengefasstes Stundenprotokoll und eine vertiefende schriftliche Arbeit am Ende des Kurses erwartet (im Umfang von etwa 15 bis 20 Seiten).

---

## Sandgruber Roman, o. Univ. Prof. Dr.

geb. 1947, seit 1988 o. Univ. Prof. für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Johannes Kepler Universität Linz, seit 1995 Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; Präsident des Verbunds oberösterreichischer Museen. Bisher 20 wissenschaftliche Bücher und etwa 200 Beiträge in Zeitschriften und Sammelwerken zu Themen der österreichischen und allgemeinen Wirtschafts-, Sozial-, Kultur- und Zeigegegeschichte. Zuletzt: Frauensachen – Männerdinge. Eine „sächliche“ Geschichte der zwei Geschlechter, Wien 2006, 416 Seiten.



# KS: Soziale Ausgrenzung und Gender

Mag.<sup>a</sup> Bettina Leibetseder

<b>LV-Nummer:</b>	229065 (3 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Mi, 07. März, 17:15 – 18:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik, <a href="http://www.gespol.jku.at/">http://www.gespol.jku.at/</a>

## **Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Befähigung der Studierenden zur Wahrnehmung, Analyse und Interpretation von genderspezifischen Problemstellungen in verschiedenen Lebensfeldern. Theoretische und empirische Ansätze zur Genderthematik, (sozial-)politische Lösungsmodelle, Praxiskontakt

## **Einstiegsvoraussetzungen:**

2. Studienabschnitt WiWi.

## **Anforderung:**

Gruppenarbeit, Referat

## **Literatur:**

Literaturliste wird in der Lehrveranstaltung gemeinsam erarbeitet.

---

## **Bettina Leibetseder, Mag.<sup>a</sup>**

Studium der Sozialwirtschaft an der Johannes Kepler Universität; Lehrtätigkeit an der Johannes Kepler Universität und der Fachhochschule für Soziales und Gesundheit; Auslandsaufenthalte in Großbritannien; Tschechien und Südafrika; Forschungsschwerpunkte Gender, Migration und Sozialpolitik; gegenwärtig Arbeit an der Dissertation „Sozialhilfe und Gender“.

**PV: Ethik in Naturwissenschaft und Technik**

Univ.Prof. Dr. Helmut Renöckl

<b>LV-Nummer:</b>	353026 (1 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 1 Std. Beginn: <b>Mi, 06. März, 15:30 – 17:00 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kuss!
<b>Information:</b>	Institut für Informationsverarbeitung und Mikroprozessor- technik, <a href="http://www.fim.uni-linz.ac.at/">http://www.fim.uni-linz.ac.at/</a>

**Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Überall wird heute nach Ethik gerufen, auch hinsichtlich Naturwissenschaft und Technik. Das ist nicht einfach Mode, sondern hat starke Gründe: Naturwissenschaft und Technik haben enormes Wissen und hochwirksame Eingriffsmöglichkeiten hervorgebracht (Stichworte EDV/Informatik, Gentechnik, Hochleistungs-Medizin). Die damit verbundenen neuzeitlichen Hoffnungen auf Fortschritt und Befreiung wurden aber durch Ambivalenz-Erfahrungen abgelöst: Es gibt wünschenswerte, problematische und verhängnisvolle Ziele und Wirkungen. Universitäre Forschung und Lehre muss dafür Unterscheidungsfähigkeit entwickeln: Wie können die hocheffizienten naturwissenschaftlichen und technischen Möglichkeiten human gesteuert und unverantwortliche Effekte verhindert oder wenigstens minimiert werden?

**Die Lehrveranstaltung verfolgt daher 2 Ziele:**

1. Klärungen bezüglich Humanitätsvorstellungen und -aufgaben.
2. Folgerungen betreffend Ziele, Formen und Kriterien des Einsatzes von Naturwissenschaften und Technik.

**Anrechnung:**

Pflichtfach

**Literatur:**

- F. Ricken: Allgemeine Ethik, Stuttgart 4/2003  
 R. Capurra: Ethik im Netz, Stuttgart 2003  
 R. Kuhlen: Informationsethik - Umgang mit Wissen und Information in elektronischen Räumen, Konstanz 2004  
 T.W. Bynom/S. Rogerson: Computer Ethics and Professional Responsibility, Oxford 2002  
 D. Mieth: Was wollen wir können? Ethik im Zeitalter der Biotechnik, Freiburg 2002  
 R. Elm: Ethik, Politik und Kulturen im Globalisierungsprozess, Bochum 2003  
 A. Adam: Gender, Ethics and Information Technology, Basingstoke 2005  
 M. Funder/St. Dörhöfer/Ch. Rauch (Hg): Jenseits der Geschlechterdifferenz? Geschlechterverhältnisse in der Informations- und Wissensgesellschaft, München 2005  
 O. Höffe (Hg.): Lexikon der Ethik. BSR 152. München 5/1997  
 A. Kolb u.a. (Hg.): Cyberethik. Verantwortung in der digital vernetzten Welt. Stuttgart 1998  
 M. Castells: Das Informationszeitalter. Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur. 3 Bde. Opladen 2003  
 Es gibt einen Reader zur Lehrveranstaltung mit einer Literaturliste.

**Renöckl Helmut, Univ.Prof. Dr.**

Studium der Philosophie und Theologie, Erweiterungsstudien in Psychologie, Sozial- und Wirtschaftswissenschaft in Linz und Innsbruck. Lehrt in Linz „Ethik“ an der Katholisch-Theologischen Privatuniversität und „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“ an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der J. Kepler Universität Linz; Leiter des „Instituts für konkrete Ethik und ethische Bildung“ (Medizin-

ethik, Technikethik, Wirtschaftsethik, ethische Erwachsenenbildung); Leiter des Lehrstuhls für „Theologische Ethik, Sozialethik und ethische Bildung“ sowie Vorstand des interfakultären „Instituts für Wirtschaftsethik und Regionalentwicklung“ an der Südböhmischen Universität České Budějovice/Budweis; seit 2006 Honorarprofessor an der TNF der J. Kepler Universität. Mitglied mehrerer internationaler wissenschaftlicher Vereinigungen, Mitglied der „Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste“, Vorsitzender der „Vereinigung für katholische Sozialethik in Mitteleuropa“. Rund 120 Publikationen im Bereich angewandte Ethik und Erwachsenenbildung.

**Studienschwerpunkt Frauenrecht**

Die Notwendigkeit einer eigenständigen Verankerung feministischer Rechtsstudien ist inzwischen unbestritten. Sowohl in Europa als auch in den USA, Kanada und anderen Ländern sind feministische Inhalte bereits fixer Bestandteil der juristischen Ausbildung. Die Auseinandersetzung mit geschlechtssensiblen Fragen soll möglichst umfassend gestaltet werden, indem der traditionelle Kanon rechtswissenschaftlicher Forschung und Lehre durchgängig um die Perspektive von Frauen bereichert wird. Der Bogen reicht von methodischen Fragen über die weltweit geführte Debatte um Gleichheit und Differenz der Geschlechter bis hin zu konkreten Rechtspositionen der Frau im jeweiligen Lebenszusammenhang. Es ist daher notwendig, ausgehend vom Verfassungsgebot zur Geschlechterdemokratie alle Rechtsbereiche auf frauen- und geschlechtsspezifische Problemfelder zu durchleuchten und dabei rechts-geschichtliche, rechtssoziologische, rechtsphilosophische und rechtspolitische Perspektiven einzubeziehen.

Bildungsziel des Studienschwerpunktes ist es, ein juristisches Denken zu entwickeln, das die Herstellung und Bewahrung der Geschlechterdemokratie als ureigene Aufgabe des Phänomens Recht begreift. Darum soll der Studienschwerpunkt Bestandteil einer soliden Juristinnen- und Juristenausbildung für alle Zweige des öffentlichen Lebens, aber auch der Privatwirtschaft sein. Dieser Studienschwerpunkt wird neue Berufschancen auf nationaler und internationaler Ebene eröffnen. Spezielle Frauenreferate, Gleichstellungskommissionen etc. sind aus unserem Rechtsleben nicht mehr wegzudenken. Im Übrigen wird mit diesem Studienschwerpunkt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern aller Fakultäten ein Forum für die kritische Auseinandersetzung überkommener Methoden geboten.

**HörerInnen anderer Studienrichtungen werden herzlichst eingeladen, die Veranstaltungen im Rahmen der in den Studienplänen vorgeschriebenen freien Wahlfächer (vgl. §12 (1) Z 6 der Satzung – Studienrecht der JKU) zu inskribieren und zu besuchen.**

**Nähere Auskünfte jeweils im Sekretariat bzw. Institut der LehrveranstaltungsleiterInnen und Anmeldungen per KUSSS (Computeranmeldung).**

**Koordination des Studienschwerpunktes: o.Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ursula Floßmann, Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte (Sekretariat Tel: +43-732-2468-8379, e-Mail: [rechtsgeschichte@jku.at](mailto:rechtsgeschichte@jku.at)).**

Die auf den folgenden Seiten aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind Teil des Studienschwerpunktes Frauenrecht, der seit dem WS 1999/2000 in Linz als österreichisches Novum des Diplomstudiums Rechtswissenschaften angeboten wird.

## KO: Die Frau im Arbeitsrecht

Ass.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Johanna Naderhirn

<b>LV-Nummer:</b>	103017 (2 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 1 Std. Beginn: <b>Mi, 07. März, 14:00 – 18:00 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Arbeits- und Sozialrecht, <a href="http://www.arso.jku.at/index_ger.html">http://www.arso.jku.at/index_ger.html</a>

### Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Aufzeigen der Bereiche, die für Frauen, die im Arbeitsleben stehen, wichtig sind. Sensibilisierung für die Probleme, die Frauen im Arbeitsleben zu gewärtigen haben.

- Karenzrecht
- Besonderer Kündigungs- und Entlassungsschutz für Schwangere und Mütter
- Gleichbehandlung der Geschlechter im Arbeitsleben (Gleichbehandlungsgesetz, Bundes-Gleichbehandlungsgesetz)
- Gleichbehandlung im Europarecht
- Sonstige Beschäftigungsverbote und Beschäftigungsbeschränkungen für Frauen im Arbeitsleben

### Basisliteratur:

*Wolfsgruber, Claudia*: Gleichbehandlung und Frauenförderung im Arbeitsleben. Trauner Verlag 2000

*Rebhahn, Robert* (Hg.), Kommentar zum Gleichbehandlungsgesetz (2005)

## KO: Die Frau im Sozialrecht

Univ.Lekt.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Claudia Wolfsgruber

<b>LV-Nummer:</b>	103025 (2 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 1 Std. Beginn: <b>Mi, 14. März, 16:30 – 20:00 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Arbeits- und Sozialrecht, <a href="http://www.arso.jku.at/index_ger.html">http://www.arso.jku.at/index_ger.html</a>

### Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

In dieser Lehrveranstaltung steht ein besonderer Bereich des Faches „Sozialrecht“ im Vordergrund, nämlich jene sozialrechtlichen Regelungen, die entweder rechtlich nur Frauen betreffen, oder faktisch vor allem für Frauen relevant sind. Es sollen sowohl der Stand der sozialen Absicherung der Frauen dargestellt werden, Lücken aufgedeckt, als auch aktuelle Entwicklungen vorgestellt werden. Auch europarechtliche Bezüge werden hergestellt.

### Basisliteratur:

*Resch, Reinhard*: Sozialrecht, 3. Auflage, Verlag Manz

# AG: Arbeits- und sozialrechtliche Gleichbehandlungsfragen

Ass.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Johanna Naderhirn  
Univ.Lekt.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Claudia Wolfsgruber

<b>LV-Nummer:</b>	103029, (4 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Sa, 17. März, 10:00 Uhr (Diskussionsveranstaltung)</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kuss!
<b>Information:</b>	Institut für Arbeits- und Sozialrecht, <a href="http://www.arso.jku.at/index_ger.html">http://www.arso.jku.at/index_ger.html</a>

## **Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Es sollen Stand, Lücken und aktuelle Entwicklungstendenzen unter Einbeziehung europarechtlicher Implikationen vertieft werden.

In dieser LV stehen besondere Bereiche der Fächer Arbeitsrecht und Sozialrecht im Vordergrund, vor allem die Gleichbehandlung zwischen Mann und Frau.

## **Basisliteratur:**

*Wolfsgruber, Claudia*: Gleichbehandlung und Frauenförderung im Arbeitsleben. Trauner Verlag 2000

## **Wichtig:**

Eine Teilnahme an der AG Arbeits- und sozialrechtliche Gleichbehandlungsfragen ist nur sinnvoll, wenn auch die KO „Die Frau im Arbeitsrecht“ und „Die Frau im Sozialrecht“ absolviert werden. StudentInnen, die die LVen „Die Frau im Arbeitsrecht“ und die „Frau im Sozialrecht“ in früheren Semestern bereits absolviert haben, und denen nur mehr die AG Arbeits- und sozialrechtliche Gleichbehandlungsfragen fehlt, werden gebeten, sich mit Frau Dr.<sup>in</sup> Naderhirn in Verbindung zu setzen.

---

## **Naderhirn Johanna, Ass.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>**

Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz. Nach dem Studium Absolvierung des Gerichtsjahres. Von Oktober 1998 bis September 1999 Vertragsassistentin am Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht der JKU, danach Studienassistentin an diesem Institut. Dissertation aus dem Bereich des Sozialrechts. Seit April 2000 Universitätsassistentin am Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht der JKU, seit August 2005 Assistenzprofessorin. Publikationen im Bereich des Arbeitsrechts, des Sozialrechts und des Handelsvertreterrechts.

---

## **Wolfsgruber Claudia, Univ.Lekt.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>**

1994 Reifeprüfung am Akademisches Gymnasium Linz; ab 1994 Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz, 1998 Sponsion; ab 1998 Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften an der JKU, 2001 Promotion; Jänner 1999 bis Jänner 2002 Studienassistentin am Institut für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Linz; Jänner 2000 bis Jänner 2001 Projektassistentin von a.Univ.Prof. Mag. Dr. Reinhard Resch / Institut für Arbeits- und Sozialrecht der JKU; September 2001 bis März 2002 Rechtspraktikantin am BG und LG Linz; seit 1.3.2002 Lehrbeauftragte für Arbeits- und Sozialrecht an der JKU; seit 1.4.2002 Rechtsreferentin bei der WKOÖ. Publikationen zu arbeits- und sozialrechtlichen Themen, insbesondere auch zu Gleichbehandlungsfragen.

# AG: Die Rechtsprechung der internationalen Gerichtshöfe zu frauenspezifischen Rechtsproblemen

Mag.<sup>a</sup> Tanja Marktler

<b>LV-Nummer:</b>	138038 (2 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 1 Std. Beginn: <b>Fr, 30. März, 14:00 – 18: 00 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kuss!
<b>Information:</b>	Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, <a href="http://www.voelkerrecht.jku.at/e1862">http://www.voelkerrecht.jku.at/e1862</a>

## Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Darstellung ausgewählter internationaler Judikatur zu frauenspezifischen Themenbereichen unter Miteinbeziehung der den jeweiligen Urteilen zugrunde liegenden völker- und europarechtlichen Bestimmungen. Die thematische Auseinandersetzung soll einem besseren Verständnis rechtlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge dienen.

## Anforderungen:

Lektüre der angegebenen Literatur und Judikatur **vor** dem Besuch der Lehrveranstaltung sowie aktive Mitarbeit (Arbeitsgemeinschaft!). Die Lehrveranstaltungsprüfung erfolgt in Form eines schriftlichen Tests (**Montag, 16. April 2007, 17.15 – 18.45 Uhr, Institut für Fernunterricht**).

## Literatur/Judikatur:

*van Blokland, Els*, Vergewaltigung in Kriegszeiten – Vorarbeiten für ein internationales Tribunal, Streit 1994, 91

*Baer, Susanne/Wrase, Michael*, Staatliche Neutralität und Toleranz: Das Kopftuch-Urteil des BVerfG, JuS 2003, 1162

*Pabel, Katharina*, Islamisches Kopftuch und Prinzip des Laizismus – Besprechung des EGMR-Urteils im Fall *Leyla Şahin*, EuGRZ 2005, 12

EGMR: Ausbeutung einer 15-jährigen Togolesin als Haushaltshilfe (EGMR, Urteil vom 26.7.2005, *Siliadin/Frankreich*), NJW 2007, 41

EuGH, Urteil vom 1.12.1998, Rs C-326/96, *Levez*, Slg 1998, I-7835

EuGH, Urteil vom 4.10.2001, Rs C-109/00, *Tele Danmark*, Slg 2001, I-6993

EuGH, Urteil vom 8.6.2004, Rs C-220/02, *ÖGB, GPA gegen WKÖ*, Slg 2004, I-5907

## Die Aufsätze sind als LVA-Attachments über das Kuss erhältlich.

Die drei EuGH-Urteile können auf der Homepage des Gerichtshofes (<http://curia.europa.eu>) abgerufen werden!

---

## Marktler Tanja, Mag.<sup>a</sup>

Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz; Gerichtspraktikum am Bezirksgericht Linz Land und am Landesgericht Linz; seit Jänner 2001 Referentin bei Europe Direct (Europa-Informationsstelle des Landes Oberösterreich); seit August 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Instituten für Völkerrecht und Internationale Beziehungen sowie Europarecht an der Johannes Kepler Universität.

# PS: Gleichbehandlung im Internationalen Recht

Mag.<sup>a</sup> Birgit Rumersdorfer

<b>LV-Nummer:</b>	138029 (2 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 1 Std. Beginn: <b>Fr, 20. April, 08:30 – 16:15 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, <a href="http://www.voelkerrecht.jku.at/e1862">http://www.voelkerrecht.jku.at/e1862</a>

## **Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen einzelne frauenspezifische Normenkomplexe des Völker- und Europarechts dargestellt und analysiert werden. Unter anderem werden Rechtsgewährleistung und Rechtsschutz durch die Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierungen der Frau („CEDAW“) und deren Fakultativprotokoll, sowie die Zulässigkeit von Frauenquoten aus europarechtlicher Sicht thematisiert.

---

## **Rumersdorfer Birgit, Mag.<sup>a</sup>**

2001 – 2003 Mitarbeiterin der Stabstelle des Universitätslehrganges für Europarecht bzw. der Postgradualen Europastudien der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz; 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin ohne Diplom am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Johannes Kepler Universität Linz; 2004 – 2005 Projektassistentin im Rahmen des Jean-Monnet Projekts am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Johannes Kepler Universität Linz; 2005 Korrekturassistentin mit Diplom am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen sowie am Institut für Europarecht der Johannes Kepler Universität Linz; aktuell Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europarecht der Johannes Kepler Universität Linz (mit Zweitzone am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen)



# KO: Frauenrechte und Rechtsdurchsetzung

a.Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Astrid Deixler-Hübner

<b>LV-Nummer:</b>	135123, (4 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Di, 17. April, 11:00 Uhr (Vorbesprechung)</b> (Bekanntgabe weiterer Termine in der Vorbesprechung)
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kuss!
<b>Information:</b>	Institut für Europäisches und Österreichisches Zivilverfahrensrecht, <a href="http://www.zpr.jku.at/">http://www.zpr.jku.at/</a>

## **Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Aufzeigen der geschlechtsspezifischen Stellung der Frauen im Familien- und Erbrecht im geltenden Recht und der aktuellen Rechtsentwicklung sowie Probleme bei der Rechtsdurchsetzung.

Schwerpunktmäßige Darstellung des Familien- und Erbrechts aus Frauenperspektive im Hinblick auf konkreten Rechtsschutz.

## **Literatur:**

*Deixler-Hübner, Astrid: Ehe, Scheidung und Lebensgemeinschaft, 8. Auflage*

*Hinteregger, Monika: FamR, 3. Auflage*

*Kerschner, Ferdinand: FamR, 2. Auflage*

*Deixler-Hübner/Mitgutsch: Rechtlicher Schutz in Familie und Partnerschaft*

*Deixler-Hübner, Astrid: Scheidung kompakt, 2. Auflage*

---

## **Deixler-Hübner Astrid, a.Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup>**

Studium der Rechtswissenschaften in Linz und Wien. Habilitation 1993. Zahlreiche Publikationen auf dem Gebiet des Zivilverfahrensrechts und Familienrechts: u.a. Mitherausgeberschaft des Kommentars zur Exekutionsordnung in 4 Bänden gemeinsam mit Alfred Burgstaller, Kommentierungen in Konecny/Schubert, Insolvenzgesetze und Fasching, 2. Auflage, Zivilprozessgesetze; Lehrbuch Zivilverfahrensrecht, 4. Auflage gemeinsam mit Thomas Klicka; Lehrbuch Der Zivilprozess in der Praxis, 4. Auflage, gemeinsam mit Marianne Roth; Handbuch Scheidung, Ehe und Lebensgemeinschaft, 8. Auflage. Umfangreiche Vortragstätigkeit.

# AG: Fragen des Privatrechtsschutzes für Frauen

a.Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Astrid Deixler-Hübner

<b>LV-Nummer:</b>	135120, (2 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Di, 17. April, 11:00 Uhr (Vorbesprechung)</b> (Bekanntgabe weiterer Termine in der Vorbesprechung)
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kuss!
<b>Information:</b>	Institut für Europäisches und Österreichisches Zivilverfah- rensrecht, <a href="http://www.zpr.jku.at/">http://www.zpr.jku.at/</a>

## **Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Aufzeigen der geschlechtsspezifischen Stellung der Frau im Familien- und Erbrecht im geltenden Recht und der aktuellen Rechtsentwicklung sowie Probleme bei der Rechtsdurchsetzung. Fragen des Scheidungs- und Scheidungsfolgenrechts sowie der ehe- und erbrechtlichen Situation der Frauen sollen im Allgemeinen und anhand von Judikaturanalysen erörtert werden.

## **Literatur:**

*Deixler-Hübner, Astrid: Ehe, Scheidung und Lebensgemeinschaft, 8. Auflage*

*Hinteregger, Monika: FamR, 3. Auflage*

*Kerschner, Ferdinand: FamR, 2. Auflage*

*Deixler-Hübner/Mitgutsch: Rechtlicher Schutz in Familie und Partnerschaft*

*Deixler-Hübner, Astrid: Scheidung kompakt, 2. Auflage*

# PS: Durchsetzung von Gleichstellung durch Antidiskriminierungstatbestände

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Greif / Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Karin Neuwirth

<b>LV-Nummer:</b>	131150 (2 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 1 Std. <b>Mi, 02. Mai, 18:00 – 19:45 Uhr</b> <b>Mi, 09. Mai, 18:00 – 19:45 Uhr</b> <b>Mi, 16. Mai, 18:00 – 19:45 Uhr</b> <b>Mi, 23. Mai, 18:00 – 20:00 Uhr (RepRaum G, Unicenter)</b> <b>Mi, 30. Mai, 18:00 – 19:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte, <a href="http://www.rechtsgeschichte.jku.at">http://www.rechtsgeschichte.jku.at</a>

## Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der Lehrveranstaltung ist die vertiefte Auseinandersetzung mit dem theoretischen Konzept „Antidiskriminierung“ und europarechtlichen sowie innerstaatlichen Rechtsgrundlagen zur Bekämpfung von Ungleichbehandlung. Im Hinblick auf Konzepte der Gleichbehandlung, die über das Verbot der Ungleichbehandlung aufgrund des Geschlechts hinausgehen, stellen sich vor allem Fragen nach dem (rechtlichen) Umgang mit Mehrfachdiskriminierung und intersektioneller Diskriminierung sowie der Hierarchisierung von verpönten Differenzierungskriterien.

## Anforderung:

Besuch der Weiterbildungsveranstaltung „Erfolgsrezept oder Gewissensberuhigung: die Antirassismusrichtlinie“ (23. Mai 2007 von 18:00 – 20:00 Uhr im Repräsentationsraum G, Uni-Center, 2. Stock → Siehe auch Veranstaltungshinweise); Mitarbeit in der Lehrveranstaltung.

## Literatur:

RL 2000/43/EG, ABI EG L180/22 v. 19.07.2000  
Bundes-Gleichbehandlungsgesetz, BGBl I 65/2004  
Gleichbehandlungsgesetz für die Privatwirtschaft, BGBl I 66/2004  
Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz, BGBl I 82/2005  
Oö. Landes-Gleichbehandlungsgesetz, Oö. LGBl 76/2002  
Oö. Antidiskriminierungsgesetz, Oö. LGBl 50/2005

---

## Greif, Elisabeth, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>

Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz (1998-2003), anschließend Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften (2003-2005). 2000-2003 Studienassistentin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte der Universität Linz, seit Herbst 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin in Ausbildung am gleichen Institut. 2002-2003 studentisches Hauptmitglied im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Universität Linz. Forschungsschwerpunkt: Legal Gender Studies, Antidiskriminierungsrecht, Transsexualität/Transgender.

---

## Neuwirth Karin, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>

Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz; ab 1994 Studien-, dann Vertragsassistentin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte, Universität Linz; seit 1997 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte am selben Institut; ab 1998 stellvertretende Vorsitzende, von 2002 bis 2004 Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an der Universität Linz; seit 2001 Zweitzuordnung am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, Universität Linz. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Privatrechtsgeschichte, Frauenrechtsgeschichte; Eherecht, Fortpflanzungsmedizin.